

**Sehenswertes, Kultur, Natur,
Wasserwirtschaft, Historie,
Geologie ...**

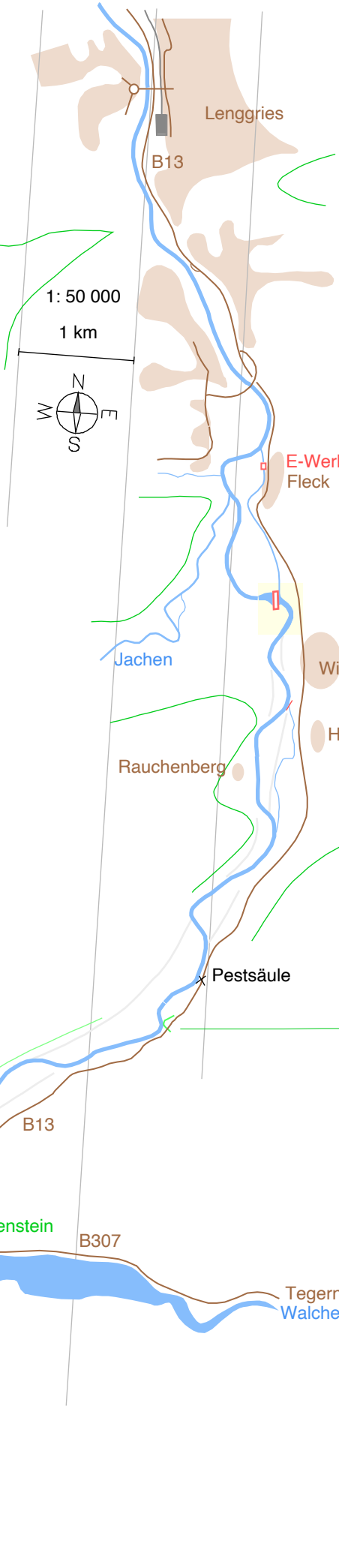
Flößerei

Seit dem frühen Mittelalter führen auf der Isar Flöße von Mittenwald, Vorderriß, Fall, Lenggries und Bad Tölz bis München und weiter zu den isarabwärts gelegenen Städten - sogar bis Wien und Budapest (Der Dachstuhl des Wiener Stefansdomes stammt aus Winkel). Auch auf der Jachen und der Loisach wurde gefloßt.

Transportiert wurde Bauholz, Brennholz, Schindeln, Holzkohle, Kalk, Gips, Tuffsteine, Pflastersteine, Mühl- und Schleifsteine, gebrannter Kalk, Tölzer Bier und Tölzer Möbel, Südtiroler Wein und auch Tiere.

Auf dem Höhepunkt der Flößerei zwischen 1860 und 1876 kamen jährlich 8000 Flöße nach München (1864 gar 11 145 Flöße). Die Flößerei war streng reglementiert, so mußten z.B. die Waren zuerst in München zum Kauf angeboten werden, bevor sie weitergefloßt werden durften. Neben den Flößen zum Warentransport verkehrten wöchentlich Flöße für den Personentransport zu den isarabwärts gelegenen Städten und ein ebenfalls wöchentlich verkehrendes „Ordinari-Floß“ nach Wien.

Nach 1900 kam die klassische Flößerei zum Erliegen. Die in zahlreiche Wehre und E-Werke eingebauten Floßgassen wurden kaum benutzt. Heute fahren noch ca. 750 Vergnügungsflöße pro Jahr (3 Flößerbetriebe) von Wolfratshausen bis zur Floßlande München. Sie werden an der Floßlande zerlegt und wieder zurücktransportiert.



Wehr Fleck

1862 für ein Sägewerk geschlagener Senkbaum
1908 Streichwehr für Papiererzeugung,
eines der ersten Wehre an der oberen Isar
1977 E-Werk Fa. Pichler
2004 neue Anlagen mit besserer Ausnutzung der
Fallhöhe
ständige Eintiefung des Unterwassers

Geologie

Das breite alpine Trogtal wurde von den Gletschern der Eiszeiten bis zu 150 m tief ausgeschürft. Nach dem Rückzug der Eismassen füllte sich die Rinne zuerst mit Schmelzwasser und dann mit Geschiebe und Seetonen. Der heutige Talboden ist nacheiszeitliches Geröll, verteilt von der ehemals über den gesamten Talboden verzweigten Isar. Seit dem Bau des Sylvensteindammes hat sich die Isar durch das fehlende Geschiebe unnatürlich eingetieft (zuletzt stellenweise um fast 1 m durch das Hochwasser im August 2005)

„Wandl“

kleine Felswand am rechten Ufer,
auch von der Straße aus zugänglich, Parkplatz an der
Straße
älteren Kanufahrern als Schlüsselstelle in Erinnerung
(heute zugekiest)

im See versunken:
Forstarbeitersiedlung Fall
Klamm „im Fall“

Sylvenstein-See

Fall

B307

Vorderriß

Dürrach

Tegernsee und Achenpaß
Walchen